

24/168-169

168

1663 März 17., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE AN [BEAT II.]
ZURLAUBEN

Sein Schreiben vom 12. ds., worin er ihm von seinem schlechten Gesundheitszustand berichte, habe ihn tief beunruhigt.

Was den vom Papste [Alexander VII.] begehrten Aufbruch anbelange, sei er der Auffassung, dieser werde nie zustandekommen "et que vous aurez tesmoigné sans fruict vostre mauvaise foy sur l'observation delaPaix perpetuelle, et vostre trop grand desir de guain atort ou a droit. Car outre que M. [Charles III.] le duc de Creguy [de Blanchefort], [Ambassador Frankreichs beim Hl. Stuhl], est allé traicter de l'accommodement sur la frontiere" - wovon man sich einen guten Erfolg erhoffe - "quand mesme la guerre se feroit." Der Papst aber werde, da er die Schweizer unmöglich bezahlen könne, dazu viel eher deutsche Kriegsknechte [aus Oesterreich] verwenden. "et ainsy je me recommande aux Defenseur delaliberté Ecclesiastique".

Original, in franz. Sprache

AH 24, 324-327 - Blatt 324, 325^r, 326^r und 327^r leer

169

1663 Februar 24., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE AN [BEAT II.]
ZURLAUBEN

Die Kompagnie, die ihm eventuell vom Papste [Alexander VII.] zugesprochen werden sollte, könne ihn zwei volle franz. Pensionen kosten. Doch damit nicht genug, müsse er befürchten, nie mehr auch nur einen Heller vom König [Ludwig XIV.] zu erhalten. "Je prie Dieu mesme quil nevous arrive point pis."

Beiliegend schicke er ihm eine gedruckte Uebersetzung des Schrei-